



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCXXIX. 429. Nützliche Betrachtung des Todes. In eigenem Thon. Oder:
Mein wallfahrt &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

seine stunde, Spricht
GOTT aus seinem
 munde, Die walt wird
 gehn zu grunde.

10. Solchs alles ist ver-
 borhen In der gottlo-
 sen sinn, Das sieht
 man alle morgen, Wie
 laufft die walt dahin,
 Das sie nur kriegt das
 zeitlich guth, Das ewig
 sie vergessen thut, Dar-
 an will niemand den-
 cken, Thut leib und seel
 versencken, Manch
 Christen thut es krän-
 cken.

11. **GOTT** hat in
 seiner hute All, die er
 hat erweckt, Erlaufft
 durch Christi blute.
 Am kreuz hoch aus-
 gestreckt, Da er uns
 all erlöset hat, Vom
 teuffel, sünd und ewi-
 gen tod, Ist selbst für
 uns gestorben, Des
 vatters huld erworben,
 Sonst wärn wir all
 verdorben.

12. Dis lied sey jetzt
 gesungen Der ganzen
 Christenheit, Den al-
 ten und den jungen,
 Und dem sein sünd ist
 leyd, Der bitte **GOTT**
 allzeit um gnad, Das
 er nimmer in sünd
 bat. Der helff uns all-
 zusammen, Zu loben
 seinem namen, Durch
IESUM Christum,
 Amen.

CCCCXXIX. 429.

Müßliche Betrachtung des
 Todes.

In eigenem Thon.

Oder: Mein wallfahrt zc.

Der grimmig tod
 mit seinem pfeil,
 Thut nach dem le-
 ben zielen: : Sein
 bogen scheufft er ab mit
 eyl, Mit ihm läßt er
 nicht spielen. Das lebn
 verschwind, Wie rauch
 im wind, Kein fleisch
 mag ihm entriemen,
 Kein guth noch schatz
 Beym

Beym tod findt platz,
Du must mit ihm von
hinnen.

2. Wann dir das letzte
sündlein kommt, So
heißts urlaub genom-
men:; All freund ver-
lassen dich die stund,
Kein gsell will mit dir
kommen. Du must al-
lein Dich geben drein
zu reisen fremde straf-
sen, Hast guts gethan,
So trags darvon,
Sonst wird man dir
nichts lassen.

3. Dein angesicht wird
fallen ein, Dein aug-
lein werden brechen:;
Das herß in grossen
ängsten seyn, Der
mund kein wort mehr
sprechen. Dein schön
gestalt Wird werden
alt, Der puls wird
nimmer lauffen, Der to-
des-schweiß Macht dir
gar heiß, Da kommt die
noth mit hauffen.

4. Dem du zuvor warst
lieb und werth, Dem
bringst du jetzt ein
grausen:;. Der vor bey
dir all tag einkehrt, Der
bleibt jetzt wohl draus-
sen. Schleicht heimlich
für Bey deiner thür,
Kein gsell will dich
mehr kennen, Du liegst
im bitt, Und seufzest
stet, Das gwissen wird
dich brennen.

5. Das fleisch wird
stinken wie ein aas,
Kein mensch mag bey
ihm bleiben: Wird
ihm verstopffen mund
und naß, Dich aus der
gemein vertreiben. Du
must hinaus, Bald
aus dein'm hauß, Die
leut ob dir erschrecken,
Man deckt dich zu, Du
schläffst mit ruh, Nie-
mand wird dich auf-
wecken.

6. Bald nach dem tod
mit deinem leib Wird
man

P p

man

594 Nützliche Todes-Betrachtung.

man dem grab zu eilen :: Der letzte trost von kind und weib, Ist weinen sehr und heulen. Ein halben tag Ist kaum ihr klag, Alsdann so werdens lachen. Man wirft dich nein, Es muß nur seyn, Man thut kein in anders machen.

7. Im grab verborgen warten dein Viel kröten und auch schlangen :: Die werden dann dein hauß, gfind seyn, Dich grüssen mit verlangen. Ihr gasteren Wird dort seyn frey, Keiner darf die zech bezahlen, Sie kriechen dein Bis auf die bein, Machens nach ihrem gefallen.

8. Dein freundschaft wird ein kleine zeit Um deinen tod sehr klagen :: Ein mantel und ein schwarzes kleid Ein halbes jährlein tra-

gen, Dann sagt die roth, Genad ihm Gott, Dein werd'n sie bald vergessen, Theilen dein haab, So du im grab Von würmen wirst gefressen.

9. Wann dann verlossen ist ein jahr, Dann bist du schon verwesen :: Der dich sucht, findet kein haut noch haar, Fragt, wer bist du gewesen? Deine hirnshaal Ist worden kahl, Dein auglein sind gefressen, Man sieht allein Die todtenbein, Die welt hat dein vergessen.

10. Kein mensch auf erd uns sagen kan, Wann wir von hinnen müssen :: Bald der tod kommt und klopfet an, So muß man ihm aufschließen. Er nimmt mit gwalt Hin jung und alt, Thut sich für

nie

nemand scheuen: Des
königs stab Bricht er
flugs ab, Und führt ihn
an den reyen.

11. Ein engen sarck
wird er da han, Für sei-
nen königs saale: Das
dach wird auf der nä-
sen stahn, Merckt auf
ihr fürsten alle. Ihr
majestät Wird dort
sein racht Beym bett-
lern halt'n und woh-
nen, In wenig jahr So
habt ihrs gar, Die welt
pflagt so zu lohnen.

12. Wo bleibet dann
dein land und leut,
Dein grosses guth und
leben? :. Ein fremden
ist der sitz bereit, Kein
hahn wird nach dir kre-
hen. Deine pallast Und
mauren vest Wird man
darnieder reissen, Du
legst im grab, Und bist
schab ab, Mußt jetzt die
würme speisen.

13. Wann du nun bist

genommen hin, Kein
mensch wird nach die
fragen: Wohl aus den
augen, aus dem sinn,
Thut das gemein sprich-
wort sagen. Alllieb und
treu Wird man ohn
scheu Ins grab mit dir
einscharren, Dann wenn
die welt So wohl ge-
fällt, Muß leztlich zu
ihr fahren.

14. Der tod unplöz-
lich, als ein dieb Thut
heimlich herein schlei-
chen: Es sey dir gleich
leyd oder lieb, Du
kannst ihm nicht entwei-
chen. Sein pfeil ist gift,
Wann er dich trifft,
Mußt du dich bald auf-
machen, Er nimmt dich
mit, Es hilfft kein bitt,
Drum sieh zu deinen
sachen.

15. Vielleicht ist das
der letzte tag, Den du
noch hast zu leben: O
mensch, veracht nicht,

was ich sag, Nach tu-
gend solt du streben.
Wie mancher mann
Wird müssen dran, So
hofft auf lange jahren,
Und muß noch heint,
Weil die sonn scheint,
Zur höll hinunter fah-
ren.

16. O fleisch, du schänd-
liche madensack, Wie
viel hast du betrogen ::
Die dir geglaubet und
vertraut, Dein war-
heit ist erlogen. Wer
dir vertraut, Schau
auf sein haut, Er wirds
wol müssen zahlen, Im
höllischen feur, Da all-
ding theur, Reut ihn zu
tausendmalen.

17. Darum, o mensch,
sey stets bereit, Thu
allzeit männlich wa-
chen :: Wann der tod
kommt zu seiner zeit,
Will dir den gar aus
machen, So kanst du
dich ganz sicherlich

In kampff mit ihm be-
geben. Die ewig kron-
Trägst du darvon,
Wann du wohl endst
dein leben.

18. All creatur laß fah-
ren hin, Dein schöpffer
solt du lieben :: Was du
verleurst, ist dein gewin,
Kein eitel laß dich b'trü-
ben. Mit seel und leib
Dich ihm verschreib,
Und laß ihn darnach
walten, So wird er
dich, Glaub sicherlich,
In seinem schutz er-
halten.

19. Wer dieses liedlein
hat gemacht, Und erst-
lich neu gesungen ::
Der hat den tod gar oft
betracht, Lehtlich mit
ihm gerungen. Liegt
jetzt im hohl, Es thut
ihm wohl, Tieff in der
erd verborgen, Schau
auf sein sack, Du mußt
hernach, Es sey heut
oder morgen.